Amtliche Bekanntmachung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 46

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-615376

Nutzungsbedingungen

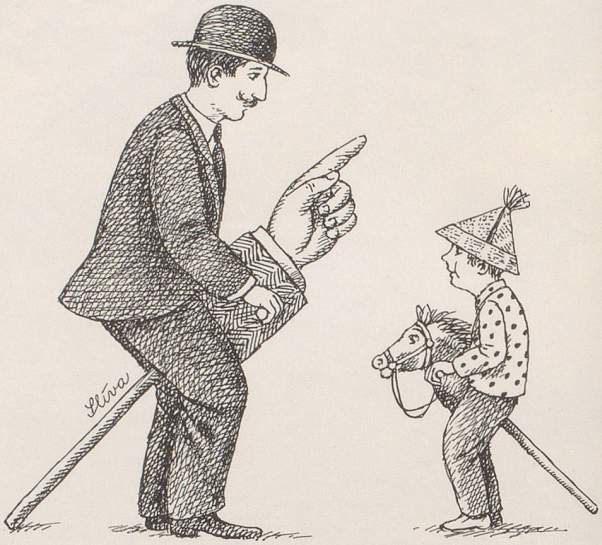
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Flüstereien

Drei Länder streiten sich um den Ruhm, als erste eine «Flüsterstrasse» mit Spezialbelag gebaut zu haben. Ein riesiger Donnervogel wird als «Flüsterriese» vorgestellt. Und aus Berlin wird behauptet, «Tempo 30» in Wohngebieten senke den Lärmpegel und sei ein «Flüstertempo». Dass alle diese drei Dinge noch weit entfernt von «flüstern» sind, sei den Übertreibern hiermit geflüstert und gehustet. *wt.*

Us em Innerrhoder Witztröckli

De Zusebischehansjock vewached im Chrankehuus uss siinere Bewusslosigkeit. Er het de gaaz Chopf iiponde ond de Aam (Arm) i de Schlinge. Er frooged a sim Fründ, wo grad uff Bsuech gsee ischt, was denn au chogs passiet sei. De seb vezöllt em: «Das ischt esoo ggange, du hescht e chliises Gschpröoch gkaa mit diinere Frau, do söölscht du schints gsäät haa, du wellischt denn scho no luege, wer do Herr ond Meischter sei i demm Huus inne, ond doo iss halt passiet.» *Sebedoni*

Amtliche Bekanntmachung

In wachsendem Ausmass treffen bei Zeitungen und Zeitschriften Bekennerbriefe, in welchen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts zu Handen der Bekanntschaftsanzeigen die Bereitschaft und Absicht zum

Pferdestehlen

bekunden. Beim Pferdediebstahl handelt es sich – im Gegensatz zu einer offensichtlich weitverbreiteten Meinung – nicht um ein Kavaliersdelikt, weshalb mit aller Deutlichkeit festgestellt werden muss, dass obbenannte Handlung eine strafrechtliche Verfolgung nach sich zieht. Da die Polizei nicht jedem Hinweis auf geplante Pferdediebstähle nachgehen kann, bittet sie die Bevölkerung, solche Diebstähle nur im Wahrheitsfall anzukündigen und von einer insertionsbedingten Irreführung der Rechtspflege im eigenen Interesse abzusehen.

Bundesamt für Bekanntschaftswesen und Herzensangelegenheiten

Der Menschenfänger

So grosse Ohren hatte das kleine Mädchen noch nie gesehen. Es zeigte auf den Mann, der vor ihnen sass: «Schau mal, Mami, sooo grosse Ohren!» und bekam prompt eins auf die Finger. Mit «psst!» wurde es zusätzlich ermahnt. Dabei hatte das Kind nur die Wahrheit laut ausgesprochen, damit die Aufmerksamkeit der übrigen Trampassagiere auf den armen Mann gelenkt. Also wirklich, so etwas habe sie in ihrem ganzen Leben noch nicht gesehen, entfuhr es einer alten Frau.

Der Grossohrige sass stumm da und schaute gelangweilt zum Fenster hinaus. Plötzlich begann er mit den Ohren zu wackeln. Zuerst ganz langsam, dann immer schneller, bis sie wackelten, dass es eine Art hatte. Schliesslich

FELIX BAUM

WORTWECHSEL

Wegweiser: Bittsteller abwimmelnder Botschaftsangestellter

REIHER UND FISCH

Der alte Reiher sass allein auf seinem Floss und blies Trübsal. Da bemerkte er einen Fisch und klagte ihm sein Leid. Warum er denn nichts sage? Der Fisch machte rechtsumkehrt und verschwand in der Tiefe des Sees. Der Reiher hatte von der Langeweile gesprochen, und wie er dann zu grübeln und alles in sich hineinzufressen pflege ... *wg.*

Pünktchen auf dem i

NIE

öff